

1. Allgemeine Informationen

Der Gemeindekindergarten Ampfing befindet sich in der St. Christophorusstr. 4. Er bietet Platz für insgesamt 105 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in vier Gruppen. Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Ampfing.

Die Öffnungszeiten passen sich ebenso wie die Buchungszeiten dem Bedarf der Eltern an und sind aktuell von Montag bis Freitag von 07.00 bis 16.00 Uhr. Anhand der jährlichen Elternbefragung können die Öffnungszeiten angepasst werden. Die Buchungszeiten sind variabel und können sich tageweise unterscheiden.

Der Gemeindekindergarten befindet sich inmitten der Gemeinde, neben den Schulen und dem zukünftigen Kinderhort. Zudem gibt es in der nahen Umgebung verschiedene Spiel- und Sportplätze sowie einen Bewegungspark.

Ebenso wie unser Gebäude wächst derzeit auch unsere ausführliche pädagogische Konzeption, die wir im Team derzeit ausarbeiten.

2. Selbstverständnis und Haltung

Unser Verständnis vom Kindergarten liegt dem Zusammenspiel von Wissensvermittlung, dem Erwerb verschiedener Kompetenzen, bei dem Fehlermachen und Ausprobieren zum Lernprozess dazugehören, sowie der Vermittlung von Werten zugrunde.

Unsere Haltung basiert auf Werten, die wir nicht nur den Kindern weitergeben, sondern sie gleichermaßen vorleben wollen. **Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, wertschätzend, authentisch und verlässlich.**

Unser Haus sieht die Verschiedenheit der Kinder als Chance und Bereicherung an. Unabhängig der kulturellen Herkunft, der Sprache, Hautfarbe, dem individuellen Lern- und Entwicklungstempo oder dem spezifischen Unterstützungsbedarf, heißen wir alle Kinder und Familien in unserem Haus willkommen.



Mit- und Voneinander lernen und die individuellen Stärken und Bedürfnisse jedes Einzelnen wertzuschätzen, stellt für uns die Basis unserer pädagogischen Arbeit dar.

Wir verstehen uns als Bezugspersonen, die Sicherheit durch gute Bindungen, Rituale und verlässliche Strukturen im Tagesablauf geben und so das Explorationsverhalten der Heranwachsenden und deren Lernprozesse anregen können. Dabei arbeiten wir situationsorientiert und setzen u. a. durch ein offenes Haus Impulse zur Selbstständigkeitserziehung.

Unser Team lebt von der Vielfalt jedes einzelnen Mitglieds, ist multiprofessionell und besteht aus Leitung, Stellvertretenden Leitung, Gruppenleitungen, Kinderpflegerinnen und aktuell einer Auszubildenden zur Erzieherin. Pro Gruppe mit 25 Kindern werden eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine Drittkraft (KinderpflegerIn/Auszubildende zur ErzieherIn) eingesetzt.

Die stetige Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit im Team, die Verwertung neuer Erkenntnisse, die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption und deren Umsetzung sowie die regelmäßige Weiterbildung sind uns sehr wichtig. Zudem finden Teambesprechungen und Pädagogische Teamtage statt, an denen aktuelle Themen und die gezielte Auseinandersetzung mit verschiedenen pädagogischen Aspekten im Vordergrund stehen. Einige unserer MitarbeiterInnen verfügen außerdem über besondere Weiterbildungen, beispielsweise zum Resilienzcoach, Kindheitspädagogin, Fachkraft für Medienpädagogik oder im Bereich der Elternberatung.

3. Raumkonzept

In jeder Gruppe gibt es verschiedene Spiel- und Lernmöglichkeiten in sämtlichen Bildungsbereichen. Diese Anregungen unterscheiden sich in den einzelnen Gruppen, um insgesamt ein vielfältiges Lernangebot für die Kinder erreichen zu können. In jeder Gruppe gibt es zudem eine kindgerechte Küche, einen Rückzugsort und einen angrenzenden Intensivraum, der für spezifische Angebote genutzt wird. Die beiden Gruppen im Obergeschoss verfügen zusätzlich über eine zweite Spielebene. Zudem werden die großzügigen Flure in beiden Stockwerken als Spielflure genutzt.

Ergänzt wird dies durch verschiedene Themenräume im Haus: ein Labor, ein Atelier, ein Snoezel (Entspannungs-)raum, ein großer Turn- bzw. Mehrzweckraum und einen großzügigen Garten.

Jeweils zwei Gruppen teilen sich ein Badezimmer, das zusätzlich mit einer barrierefreien Dusche ausgestattet ist. Eine Küche mit angrenzendem großzügigen Essbereich für das Mittagessen der Kinder, das Personalzimmer, der Fachdienstraum, das Leitungsbüro sowie der großzügige Eingangsbereich runden die räumlichen Voraussetzungen ab.

Durch die barrierefreie Bauweise und den Aufzug in den ersten Stock, besteht außerdem die Möglichkeit, auch körperlich eingeschränkte Kinder bei uns aufzunehmen. Durch die Kooperationsvereinbarung mit der Frühförderstelle in Waldkraiburg und die Bereitschaft

zur Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten, kann eine optimale Verzahnung zwischen Bildungseinrichtung, Familie und Förderbedarf entstehen und ein Teil zur Chancengleichheit aller Kinder beigetragen werden.

4. Pädagogischer Ansatz

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit des Gemeindekindergartens orientiert sich am Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und den daraus hervorgehenden Leitlinien sowie der UN-Kinderrechtskonvention.

Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. **Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation** stellt den Schlüssel für eine hohe Bildungsqualität dar. Unsere **PädagogInnen sehen sich als Entwicklungsbegleiter** an, die anstatt fertiger Antworten Impulse geben, sodass die Kinder ihre eigenen Lösungswege entwickeln und überprüfen und Zusammenhänge erschließen können. Wir setzen dabei am natürlichen Forschergeist an. Kinder wollen Dinge ausprobieren und stoßen dabei ständig auf Phänomene und Rätsel, die Anlass für ein intensiveres Erforschen ergeben.



Die Kinder werden dabei als Akteure der eigenen Entwicklung betrachtet und die PädagogInnen als stetige Begleiter, die adäquate Lernumgebungen schaffen und dabei an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Heranwachsenden anknüpfen, um sie bestmöglich und individuell in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Hierzu nehmen sie auch Impulse und Ideen der Heranwachsenden im Alltag auf und gestalten so situationsorientierte Bildungsprozesse.

Unser Tagesablauf:

07.00 bis 08.00 Uhr	Frühdienst	Manche Mamas und Papas müssen schon früh arbeiten
08.00 bis 08.30 Uhr	Bringzeit, Zeit zum entspannten Ankommen, Spielen	Kommt Ihr Kind später, verpasst es dieses entspannte Ankommen
08.45 Uhr	Morgenkreis	Wir schauen wer alles da ist, wer fehlt, was wir heute machen und besprechen

		verschiedene Erlebnisse, Themen etc.
09.15 bis ca. 10.00 Uhr	Zwischenmahlzeit (gleitende Brotzeit)	Wir essen eine Kleinigkeit gemeinsam (diese Mahlzeit ersetzt nicht das Frühstück zuhause)
10.00 bis 12.30 Uhr	Gezielte Angebote, Garten, Ausflüge, Turnen, Freispiel, Mittagkreis	Wir toben uns aus, lernen Neues, erkunden unsere Umgebung usw.
12.30 bis 12.55 Uhr	Erste Abholzeit, Freispiel	
12.30 Uhr	Mittagessen für die Kinder die länger als 13 Uhr gebucht haben	Wir essen gemeinsam Mittag und lernen Tischrituale kennen
13.30 bis 14.00 Uhr	Zweite Abholzeit	
14.00 bis 14.15 Uhr	Ruhiges Spiel, Geschichte	Wir kommen ein bisschen zur Ruhe.
14.15 bis 15.00 Uhr	Freispiel, Garten, dritte Abholzeit	Je nach Wetter und Bedürfnissen der Kinder
15.15 Uhr	Zwischenmahlzeit	Eine kleine Stärkung für die Nachmittagskinder
15.30 bis 16.00 Uhr	Abholzeit	



5. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht der Kinder (Partizipation)

Beteiligung fordert und stärkt die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung. Durch ihr Mitspracherecht insbesondere bei den Dingen die sie selbst betreffen, fühlen sich Kinder wohler, identifizieren sich mit der Gruppe, lernen Probleme und Konflikte gemeinschaftlich zu lösen und auszuhalten, wenn etwas anders entschieden wird, als man das selbst möchte. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und auch das Gemeinschaftsgefühl und die Gesprächskultur werden deutlich gesteigert, ihr

Selbstvertrauen und ihre Eigenständigkeit entwickeln sich. Und auch die Regeln der Demokratie werden kindgerecht kennengelernt. So wird in Kinderkonferenzen über wichtige Gruppenthemen gemeinsam entschieden.

Die Mitbestimmung spiegelt sich dabei in ganz vielen Situationen im Alltag wider. Ein paar Beispiele aus Kindersicht: Was will ich heute spielen? Will ich mitturnen? Wollen wir als Gruppe lieber spazieren gehen oder in den Garten? (Mehrheitsentscheidung) Was will ich essen? Wann will ich essen?

Gezielte Stärkung der MINT-Kompetenzen

(Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

Insbesondere das Verstehen technischer Prozesse ist in Zeiten der Digitalisierung elementar, da sich dadurch sowohl die Berufswelt verändert, als auch die Lernmethodik in den Schulen, auf die wir die Kinder vorbereiten möchten. Das spezifisch eingerichtete Labor wird hierbei in den pädagogischen Alltag integriert. Die Kinder haben die Möglichkeit zu experimentieren, zu hinterfragen und sich ihre Zusammenhänge selbst zu erschließen.

Ist die Rutsche immer länger als die Leiter? Können Seifenblasen gefrieren? Warum wachsen manche Blumen nicht so schnell wie andere? Wie funktioniert eigentlich ein Drucker?



Stärkung der Resilienz und der Selbstständigkeit

(der Fähigkeiten, die Kinder brauchen um mit Veränderungen, Entwicklungsaufgaben und Krisen konstruktiv umgehen zu können)

Sich handlungsfähig zu fühlen ist ein Grundstein psychischer Gesundheit und trägt enorm zum eigenen Wohlbefinden bei. Wir sehen die Kindheit als idealen Zeitpunkt an, spielerisch verschiedene Bewältigungsstrategien für Konflikte und andere herausfordernde Situationen zu erlernen und eigene Problemlösefähigkeiten zu entwickeln. Durch gezielte Angebote im Alltag, konstante Bezugspersonen, einem Gemeinschaftsgefühl und eine wertschätzende Umgebung unterstützen wir die Kinder dabei, sich ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen aufzubauen. Sie lernen ihre Stärken und ihre Selbstwirksamkeit kennen und erleben so das Gefühl, ihre Entwicklungsaufgaben selbst aktiv beeinflussen und bewältigen zu können.

Bewegung und Ruhe



Bewegung zählt zu den grundlegenden Bedürfnissen von Kindern. Darüber hinaus erlangen Kinder in Bewegung viel Wissen über ihre Umwelt, sich selbst und andere. Sie lernen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und Risiken richtig einzuschätzen und erhöhen ihre Unabhängigkeit, sie steigern ihren Erlebnisraum, regen ihr Denkvermögen an und schärfen ihre Wahrnehmung. Sowohl gezieltes Turnen als auch freie Bewegungsmöglichkeiten im Garten finden bei uns Platz im Alltag.

Um einen Ausgleich dazu zu schaffen, finden Entspannungsangebote, allen voran in unserem Snoezelraum, statt. Einen Rückzugsort für die Kinder gibt es zudem in jedem Gruppenraum.



Gesunde Ernährung



Kinder an eine ausgewogene und gesunde Ernährung heranzuführen und ein kindgerechtes Bewusstsein zu schaffen, auf welche Weise man selbst sich gut und fit fühlt und was man selbst dazu beitragen kann, ist uns ein großes Anliegen. Die vielfältigen Möglichkeiten der gemeinsamen Essenszubereitung mit den Kindern durch die kindgerechten Küchen in den einzelnen Gruppen und die Möglichkeiten zum eigenen Obst- und Gemüseanbau im Garten wirken dabei unterstützend. Auch die Tisch- bzw. Esskultur und ein Grundverständnis darüber, wo unsere Lebensmittel herkommen sind uns wichtig.

Unser angebotenes Mittagessen entspricht daher selbstverständlich den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Bei der Zwischenmahlzeit am Vor- und Nachmittag gibt es immer auch frisches saisonales Obst und Gemüse. Hierbei achten wir auf Bioqualität und freuen uns schon jetzt, auch eigenes Obst und Gemüse in unserem Garten anbauen zu können.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir nehmen Eltern als „**Experten**“ für ihre Kinder wahr, die Kinder als „**Experten**“ in eigener Sache und sehen es als unsere Aufgabe, die Bedürfnisse der Kinder ebenso wie die Wünsche der Eltern in Einklang mit unserem Bildungsauftrag zu bringen und die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Damit dies gelingen kann, ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern an einem Strang zu ziehen und nicht nur Elternarbeit zu praktizieren, sondern eine **vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** aufzubauen und zu pflegen.

Zusätzlich zu täglichen Tür- und Angelgesprächen und dem täglichen Austausch mit den Eltern finden zweimal jährlich Entwicklungsgespräche auf der Basis verschiedener Beobachtungsinstrumente (PERIK, SISMIK, SELDAK) statt, um sich intensiv untereinander austauschen zu können.

Wünsche können in Form von Anregungen, Kritik, Verbesserungsvorschlägen oder Anfragen ausgedrückt werden. Wir legen Wert auf eine wertschätzende und offene Kommunikation in unserem Haus.

Die Eltern können sich jederzeit an die PädagogInnen und die Leitung wenden. Zusätzlich steht ihnen im Eingangsbereich ein Elternbriefkasten zur Verfügung, in der sie sich anonym äußern können. Die eingegangenen Beschwerden werden im Team bearbeitet und an die Eltern und ggf. den Träger kommuniziert. Die Eltern können ihre Anliegen

außerdem an den Elternbeirat geben, der diese dann an die Leitung heranträgt. Je nach Anliegen werden diese in den Beiratssitzungen, bei Elternabenden oder im Einzelgespräch gemeinsam konstruktiv bearbeitet. Wir gehen dabei lösungsorientiert vor.

Ganzjährig besteht zudem die Möglichkeit, Projektwünsche für die Kinder oder Themen für Elternabende etc. einzubringen. Auch in Bezug auf die Jahresplanung und die Konzepterarbeitung werden die Eltern adäquat miteinbezogen z. B. der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Über engagierte Eltern bei Veranstaltungen, im Alltag, Eltern-Kind Aktionen und im Elternbeirat freuen wir uns besonders. Durch Aushänge, Elternbriefe, Elternabende, Befragungen, Veranstaltungen, Elterngespräche etc. versuchen wir möglichst viel Transparenz zu schaffen und den Eltern einen Einblick in unseren Alltag zu geben.

Unser Elternbeirat, der uns bei Festen, Feiern und auch so tatkräftig unterstützt, wird immer zu Beginn eines Kindergartenjahres durch die Eltern gewählt.

7. Übergänge des Kindes und der Start in unserer Einrichtung

Übergänge bedeuten Veränderungen und somit stellen sie sensible Phasen für das Kind und die ganze Familie dar.

Bereits beim Aufnahmegespräch können Eltern ihre Wünsche, Erwartungen bzw. besondere Bedürfnisse ihrer Kinder ansprechen. Gemeinsam werden diese dann besprochen und berücksichtigt.

Die Eingewöhnung, die sich am Berliner Modell orientiert, ermöglicht es dem Kind und den Eltern, eine verlässliche Bindung bzw. ein Vertrauensverhältnis zu den PädagogInnen in der Gruppe aufzubauen. Am ersten Tag im Kindergarten ist ein Elternteil in der Gruppe mit dabei und bietet dem Kind Sicherheit.

Jedes Kind bewältigt Übergänge im eigenen Tempo. Daher passen wir die Eingewöhnungszeit individuell dem Bedürfnis des Kindes an und besprechen dies mit den Eltern täglich. Manche Kinder bleiben nach einer Woche bereits den ganzen Vormittag bei uns, manche brauchen ein bisschen mehr Zeit, bis sie sich an die neue Situation gewöhnt haben. Gleich ist bei jeder Eingewöhnung, dass die Zeit im Tempo des Kindes gesteigert wird, sodass es dann gerne ohne Mama und Papa bei uns ist.

Am Ende der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen Eltern und PädagogInnen statt, in dem offene Fragen geklärt werden können und der Start in die Einrichtung gemeinsam reflektiert wird.



Wir sehen auch den Übergang zum Vorschulkind, in die Schule oder sonstige Veränderungen, die vom Gewohnten abweichen, als sensible Phasen an, in denen wir das Kind feinfühlig begleiten. Selbstverständlich nimmt auch die Schulvorbereitung einen hohen Stellenwert in unserem Kindergarten ein.

8. Kooperationen und Netzwerkpartner

Wir sind mit allen Kindertageseinrichtungen, der Grundschule und dem Familienstützpunkt in der Gemeinde vernetzt. Kooperationen mit Institutionen wie dem Amt für Jugend und Familie, dem Gesundheitsamt, dem Landratsamt, der Fachberatung, dem Kinderschutzbund oder der Frühförderstelle Waldkraiburg pflegen wir ebenso wie die Kooperation mit gemeindlichen Netzwerkpartnern, wie der Bücherei oder der Feuerwehr. Unser Netzwerk wächst aktuell ebenso wie unsere Einrichtung.

